

4. FACHTAGUNG

10. / 11. Juli 2017

Weiterbildungszentrum Holzweid Universität St. Gallen

KRISENARBEIT AN SCHULEN

WISSEN TEILEN
ERFAHRUNG NUTZEN

Teilnahme

Teilnehmende	Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden aller Stufen, Politische Behörden, Fachpersonen aus den Bereichen der Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Sozialdienste, KESB, Justiz und Polizei und weitere Interessierte
Kosten	Fr. 480.-- , inkl. Lunch und Pausenverpflegung Studierende: Fr. 240.-- (Studienbestätigung) Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum)
Leitung	Esther Luder Müller, Leiterin Kriseninterventionsgruppe
Auskunft	Zentralsekretariat Schulpsychologischer Dienst Telefon 071 858 71 08 Mail judith.stolz@sg.ch
Anmeldung	Anmeldeformular

Veranstalter

Schulpsychologischer Dienst
des Kantons St. Gallen
Müller-Friedbergstrasse 34
9400 Rorschach

Telefon 071 858 71 08
Fax 071 858 71 12

zentralstelle@schulpsychologie-sg.ch
www.schulpsychologie-sg.ch



Programm 1. Tag

Datum	Montag, 10. Juli 2017
Ort	Weiterbildungszentrum der Universität St. Gallen (WBZ-HSG), Holzweid, Holzstrasse 15, 9010 St. Gallen
ab 08.00	Registrierung und Begrüssungskaffee
08.45	Eröffnung der Tagung Dr. Ralph Wettach Direktor Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen
	Tagungsorganisation Esther Luder Müller, Dipl. Psych. FH Leiterin Kriseninterventionsgruppe
09.00	HERZ-ÖFFNER Der andere Blick! Mark Riklin Soziologe, Querdenker und Fragesteller
09.30	GEIST-ÖFFNER Aktuelle Gesellschaftsthemen Dr. Christoph Mäder Professor für Bildungssoziologie PH Zürich
10.15	Pause
10.45	Die Muster extremistischer und sektiererischer Gruppierungen Hugo Stamm, Sektenexperte, langjähriger Journalist beim Tages-Anzeiger, Buchautor
11.30	Time-out statt Burnout Dr. med. M. Kalabic Chefarzt Klinik Teufen Group
12.15	Lunch am Tagungsort
13.30	Vertiefungsworkshop I nach Wahl, inkl. Pause
17.00	Ende des ersten Tages

Programm 2. Tag

Datum	Dienstag, 11. Juli 2017
Ort	Weiterbildungszentrum der Universität St. Gallen (WBZ-HSG), Holzweid, Holzstrasse 15, 9010 St. Gallen
08.45	Vertiefungsworkshop II nach Wahl, inkl. Pause
12.15	Lunch
13.30	Kurzworkshop nach Wahl
15.00	Pause
15.30	„Alles Theater“ Eine clowneske Präsentation des Duo comique „Les Embrassadeurs“ Annette Stickel und Pascal Demarais absolvierten beide die Scuola Teatro Dimitri und treten zusammen als Komikerduo seit 2002 mit ihren Stücken in verschiedensten Kleintheatern, Freilichtbühnen und Zirkusprogrammen auf. Für unsere Tagung erarbeiteten sie dank ihrer langjährigen Erfahrung und kreativen Vielseitigkeit das themenpassende Theaterstück „Alles Theater“.
16.00	Schlusswort Dr. Ralph Wettach Direktor Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen
16.30	Tagungsende

Vertiefungsworkshops (180 Min.)

A Extrem – radikal – gefährlich? Früherkennung und Intervention bei Radikalisierung

Ein praxisnaher Einblick in jugendliche Radikalisierungsprozesse und erprobte Deradikalisierungsprogramme vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen, in der Früherkennung und Gefahreinschätzung, sowie in der Bearbeitung religiös motivierter Forderungen an Schulen.

**Thomas Mücke, Dipl. Pädagoge und Dipl.-Politologe
Geschäftsführer Violence Prevention Network Berlin**

B Deeskalation in Bedrohungssituationen (Schule)

Wenn Gesprächssituationen kippen und Menschen feindselig, beleidigend und aggressiv reagieren, kann es zu Sachbeschädigungen und körperlichen Übergriffen kommen.

Verbale Konflikte eskalieren heute häufiger. Mitarbeitende von Behörden, Schulen, Ämtern etc. sind öfter Aggressionen und Gewalt ausgesetzt. Kenntnisse aus dem Bereich psychologische Deeskalation, Hintergründe zur Entstehung verschiedener Aggressionsmodi und Eskalationsdynamiken unterstützen im Umgang mit schwierigen oder bedrohlichen Personen. Neben der verbalen Kommunikation ist besonderes auch auf die nonverbale Ebene zu achten. Wer sich selber kontrolliert, kann auch die Situation kontrollieren. Stressmanagement ist ein wichtiger Bestandteil der psychologischen Deeskalation.

**Dipl.-Psych. Beatrice Wypych
IPBm Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt**

C Umgang mit Querulanten und schwierigen Beschwerdeführern

Sogenannte Querulanten sorgen für viel Arbeit und Beunruhigung. Für den Umgang mit dieser schwierigen Personengruppe ist ein tieferes Verständnis dafür, wie Querulanz entsteht und welche psychologischen Bedürfnisse durch das Querulieren befriedigt werden, hilfreich. So ist es möglich, ressourcenschonend die Kommunikation und den Umgang mit solchen Persönlichkeiten zu gestalten. Kommt es zu einer Eskalation oder gar einer schweren Gewalttat, zeigen sich im Vorfeld regelmässig Warnsignale, die auch zu erkennen sind.

Dipl.-Psych. Katrin Streich, IPBm Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt

D Achtsam und wirksam im Arbeitsalltag unterwegs

Wie gehen wir als Lehrpersonen und Vorgesetzte mit den Risiken und Nebenwirkungen des schulischen Berufsalltags um? Wie vermeiden wir Erschöpfung? Wie gelingt der Weg zurück ins Arbeitsleben nach einer krankheitsbedingten Auszeit?

Inhaltliche Schwerpunkte des Workshops sind Selbststeuerung und Selbstfürsorge, Früherkennung sowie Elemente des Reintegrationsprozesses.

**Ruth Oesch, Case Managerin Personalamt Kanton St. Gallen
Haennes Kunz, M.A. Management & Innovation, Fachstelle ZEPRA**

E Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien – warum die Schule so wichtig ist

Sich nach einer schwierigen Flucht in einem fremden Land sicher und aufgehoben zu fühlen, ist für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Die Schule spielt dabei eine entscheidende Rolle und übernimmt eine anspruchsvolle Aufgabe: denn es gibt nicht das "Flüchtlingskind". Jedes Kind und jeder Jugendliche hat seine eigene Geschichte im Herkunftsland, auf der Flucht und im neuen Land. Es gibt wie so oft kein „Patentrezept“. Der Workshop gibt einen Erfahrungsüberblick und vermittelt Wissen über Stolpersteine, Risiko- und Gelingensfaktoren, Fakten und Hintergründe.

**Dr. med. Fana Asefaw, Clenia Littenheid
Leitende Ärztin Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

F Was beschäftigt Jugendliche heute?

Die Adoleszenz ist eine zentrale Entwicklungsphase. Weil der Autonomiewunsch in diesem Lebensabschnitt zunimmt, verändern sich auch die Beziehungen der Jugendlichen zu Erwachsenen: Eltern, Lehrpersonen, aber auch das Verhältnis zu den Gleichaltrigen wird ein anderes. Gleichzeitig müssen gesellschaftliche Integrationsaufgaben angegangen und bewältigt werden: Die Anforderungen, welche Schule / Lehre stellen, sind oft anspruchsvoll. Im Workshop soll es darum gehen, diese verschiedenen Entwicklungsaufgaben zu beleuchten und insbesondere auch anhand von Fallbeispielen zu zeigen, was Jugendliche bewegt und beschäftigt. Dabei wird der Fokus darauf gelegt, wie eine förderliche Kommunikation und ein konstruktiver Dialog mit jungen Menschen gestaltet sein kann.

**Eveline von Arx, Dr. phil. Erziehungswissenschaftlerin und Psychologin MSc
Bis 2008 Leitung des „Dr.-Sommer-Team“ der Jugendzeitschrift Bravo, danach Redaktionsleiterin des Elternmagazins „Fritz+Fränzi“, Psychologin für die Lernenden an der KV Zurich Business School**

G Vom Doktorspiel bis zum 1. Mal – alles normal?

Die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kann uns im Berufsalltag mit schwierigen Situationen konfrontieren, wenn sie sich an der Grenze zwischen Normalität und Grenzverletzung bewegt. Wo verläuft die Trennung zwischen normaler sexueller Entwicklung und übergriffigem Verhalten? Wo hört altersangemessenes, sexuelles Verhalten auf und wo beginnen sexuelle Übergriffe? Auf der Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse werden die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen betrachtet, Begriffe geklärt und definiert, Präventionsmassnahmen diskutiert, Hilfsangebote kennengelernt, der gesetzliche Blick einbezogen und anhand von Fallbeispielen ein Ablaufplan für schwierige Situationen entworfen.

**Andrea Jaquet, Sexualpädagogin, Sexologin
Kai Kopp, Sexualpädagoge**

H Cyberstalking und bedrohliches Verhalten im Internet

Das Internet beeinflusst maßgeblich unsere Beziehungsgestaltung und unseren Umgang miteinander und kann zweifellos als eine der bedeutendsten Erfindungen des letzten Jahrhunderts gesehen werden. Zu den Vorzügen und allen offenkundig positiven Seiten des Internets gesellen sich jedoch auch Schattenseiten. Bedrohliches Verhalten, Stalking, Sexting, Mobbing sind nur einige Bereiche, die durch das Internet neue Phänotypen zeigen können oder sogar neuartiges Verhalten beschreiben.

Mirko Allwinn Psychologe M.Sc.
IPBm Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt

I Von der Sonderschule zur Besonderschule

Am Beispiel der tipiti-Oberstufensonderschule Wil wird aufgezeigt, dass die vielschichtigen Prozesse des Lernens dann greifen können, wenn sich die Pädagogen als Beziehungspartner anbieten und sich dabei für Lernende "wirklich" interessieren. Dafür müssen den Lehrpersonen, wie auch den Schülerinnen und Schülern genügend Lernräume zugestanden werden. Wie sehen diese aus? Wie muss eine solche Schule organisiert sein? Was ist partizipatives Lernen? Was meinen Psychologie und Neurologie dazu? Könnte die Regelschule das auch? In diesem Workshop sollen Visionen, Erkenntnisse und Umsetzungsmöglichkeiten ausgetauscht und angeregt werden.

Ruedi Gurtner, Schulleiter Tipiti Oberstufenschule Wil

K Verloren in der Schule? Dramatherapeutische Ansätze in der schulischen Förderung

Im aktiv gestalteten Workshop wird das Abklärungsinstrument BasicPh aus der Dramatherapie vorgestellt. Dieses psycholinguistische Modell erleichtert es Lehrpersonen, Eltern und anderen Fachpersonen, individuelle Ressourcen des Schülers, der Schülerin systematisch einschätzen und fördern zu können. Kinder und Jugendliche werden dadurch in ihrer Fähigkeit, sich auszudrücken und zu verständigen, abgeholt und unterstützt.

Brigitte Spörri Weilbach, dipl. Kunsttherapeutin ED
Dr. phil. Karl Weilbach, Sozialwissenschaftler

L Her mit den Konflikten!

Konflikte können ein wichtiger Motor für anstehende Entwicklungen sein. Sie haben aber auch die Macht, ganze Teams oder Schulen zu blockieren und zu lähmen. Was ist hilfreich, um als Schule konfliktfester zu werden?

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden das Erkennen und Einschätzen von Konflikten im Team sowie zwischen Team und Leitung aufgezeigt, die Interventionsmöglichkeiten seitens der Führungsverantwortlichen erläutert und der Zeitpunkt für den Beizug von externen Fachpersonen aufgezeigt.

Helene Nüesch, Coach und Supervisorin BSO, Organisationsmediatorin Trigon
Geschäftsleiterin und Beraterin, Concentria GmbH St. Gallen

Kurzworkshops (90 Min.)

- 1 Stolpersteine & Fallstricke in der Krisenarbeit: Tipps aus rechtlicher Sicht**
lic. jur. Susanne Vincenz-Stauffacher
Rechtsanwältin / Präsidentin Stiftung Opferhilfe
- 2 Das Jugendstrafgesetz – was müssen Schulen wissen?**
lic.iur. Stephan Ramseyer, Leitender Jugendanwalt Kanton St. Gallen
lic.iur. Giancarlo Pellizzari, Stv. Leitender Jugendanwalt Kanton St. Gallen
- 3 Schulabsentismus „Das St. Galler Modell der interdisziplinären Zusammenarbeit“**
Elsbeth Freitag, Vizedirektorin des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St. Gallen
- 4 Von der Sprache in die Handlung – gute Gespräche führen**
Andrea Zuffellato, Leiter des Planoalto Instituts für systemisches Handeln
- 5 Klassenklima – beeinflussbar oder hinzunehmen?**
Regula Benz Maier, Mitglied der Kriseninterventionsgruppe
- 6 Was brauchen Kinder mit Autismus in der Schule - was braucht die Schule?**
Carmen Mekouar, dipl. Heilpädagogin, Autismusberaterin Workaut St. Gallen
- 7 Das Baghira-Gruppentraining für Kinder mit aggressiven Verhaltensauffälligkeiten**
Dr. Ralph Wettach, Direktor des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St. Gallen
- 8 „Ich säg was lauft“ – Eine interaktive Kampagne für Jugendliche in der Oberstufe. Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen und Gewalt in jugendlichen Partnerschaften.**
Roger Scherrer, Leiter Schlupfhuus - Kinderschutzzentrum St. Gallen
- 9 Vorgehen bei Verdacht auf Radikalisierung und Bedrohung in der Schule**
Marco Vanotti, Mitglied Kriseninterventionsgruppe
- 10 Schulsozialarbeit und KIG: gelingende Zusammenarbeit in komplexen Situationen**
Sabrina Schönenberger, Schulsozialarbeit Flawil
Clemens Allenspach, Mitglied Kriseninterventionsgruppe

[Anmeldeformular](#)